

Anlagen

Experteninterview: Fragenkatalog ohne Antworten

Fragenkatalog Torsten Ahles

1. Sie arbeiten für den NDR, ein öffentlich-rechtlicher Sender. In wie weit und in welcher Form haben Sie die Digitalisierung in den letzten Jahren wahrgenommen?
2. Wie stehen Sie zu den bisherigen Maßnahmen im Umgang mit der Digitalisierung bezüglich der Erweiterung von digitalen Kanälen?
3. Immer wieder klagen verschiedene Verlage die App's der ARD und des ZDF an, da diese zu presseähnlich und zu textlastig seien. Jedoch nutzen die verschiedenen Zeitungen im Gegenzug oft Videomaterial im Netz. Ist die Konkurrenz unter den verschiedenen Medien, durch die enorme Internetnutzung, gewachsen? Wenn ja, in welchen Sparten macht sich diese Veränderung besonders bemerkbar?
4. Nutzen Sie selbst die Online-Angebote der öffentlich-rechtlichen?
5. Wie stehen Sie zum Rundfunkbeitrag? Finden Sie diesen auf Grund der Angebote angemessen oder doch zu hoch?
6. Glauben Sie, dass die öffentlich-rechtlichen durch die Veränderung von Programmangeboten mehr junge Menschen generieren können oder fehlt im Vergleich zu den privaten Angeboten der Unterhaltungswert? (beliebteste Serie im deutschen Fernsehen Big Bang Theory)
7. Vor allem die privaten Anbieter plädieren immer wieder darauf, dass die öffentlich-rechtlichen nur für die „Grundversorgung“ zuständig sind. Was ist Ihrer Meinung nach Teil der „Grundversorgung“?
8. Das Fernsehen ist immer noch das beliebteste Medium der deutschen Konsumenten. Hat sich beim Radio in den letzten Jahren ein Rückgang der Hörer bemerkbar gemacht? Wenn ja, wie ?
9. Wie sehen Sie die Zukunft des öffentlich-rechtlichen Fernsehens?

Experteninterview: Mit Antworten 20.Mai.2017, 15:20-18:00 Uhr

Zur Person

- Torsten Ahles – Fußballkommentator beim NDR kommentiert vor allem St-Pauli
- kommentiert auch Basketball ist in Hamburg aber nicht so populär
- Wollte ursprünglich Schauspieler werden
- Neben dem Studium Angebot von einem privat Sender, morgens samstags/ sonntags Frühschichten
- beim Radio geblieben, klassische Nachrichten, hat bereits für Radio Köln, deutsche Welle gearbeitet
- Job sehr sicher, immer an einem Ort
- Nie jeden Tag den selben Dienst, Schichtdienst ist hart, man steht immer unter Strom, man muss immer auf empfang
- Nichts mit Journalismus studiert

1. Sie arbeiten für den NDR, ein öffentlich-rechtlicher Sender. In wie weit und in welcher Form haben Sie die Digitalisierung in den letzten Jahren wahrgenommen?

- NDR APP für die Sender, Nutzerverhalten überschaubar
- eher klassisches Hören
- kein reines leser-hörfunk-Radio mehr
- Zusatzmaterial, wie Text oder bewegtbilder für social Media
- Qualität zweitrangig, Wichtigkeit liegt auf der Schnelligkeit
- Jemand finden der alles kann
- Zum Radio, um Radio zu machen
- Mittlerweile aber auch viel Bewegtbild und Gesicht in die Kamera halten
- Viel selbst filmen und viel erzählen
- Alle Sender verschiedene Zielgruppen
- NJOY / NDR 2 nutzen social Media
- bei der älteren Generation, welche andere Sender hören sind social Media Kanäle nicht nötig – informieren sich direkt im Radio oder höchstens auf der Website, oder konsumieren Nachrichten aus der Zeitung
- Digitalisierung abhängig von der Generation
- man wird nie alle umfassend erreichen können
- Gibt Apps, aber das Nutzungsverhalten da ist unerheblich
- -Die meisten Hörer über das klassische Radioprogramm
- Onlinenutzung: liegen weit zwischen den sendern
- MOTTO: Quick and Dirty
- Personal: BSP in der Onlineredaktion kämpfen darum Mediengestalter für diese Jobs zu bekommen, Bilder ohne Schnitt ohne Schwenk werden online gestellt – Mediengestalter die mehrere Bilder in Empfang nehmen und daraus einen Film schneiden
- am besten eine person die alles kann

2. Wie stehen Sie zu den bisherigen Maßnahmen im Umgang mit der Digitalisierung bezüglich der Erweiterung von digitalen Kanälen?

- Für das Fernsehen sind Mediatheken überlebenswichtig
- das lineare Nutzungsverhalten gibt es nicht mehr beim Fernsehen
- Abgesehen von den Talkshows, wird fast alles online konsumiert
- In den Programmen selbst wird auf die Onlineprogramme hingewiesen
- Um Zuschauer zu generieren und zu halten
- Handlungsnote nicht so groß, da sie gebührenfinanziert sind
- die einnahmen sind sicher

- Konstrukt ARD ein schwerer Apparat

Trimedial

- am besten 1 menschen der Kamera, Ton und Interview führt, Material bearbeitet für das Fernsehen und Radio und am besten noch ein Onlinebericht schreibt für die Internetportale
- Qualität wird zukünftig unter der neuen Bearbeitung von Berichten leiden
- Berichterstattung wird immer oberflächlicher
- zeitliche Begrenzung , alles kurzlebig, Formatierung in am besten 90 Sekunden : an der Oberfläche kratzen
- Online Tagesschau in 100 Sekunden.
- Menschen keine Zeit mehr 15 Minuten Tagesschau zu gucken
- alles so schnelllebig

3. Immer wieder klagen verschiedene Verlage die App's der ARD und des ZDF an, da diese zu presseähnlich und zu textlastig seien. Jedoch nutzen die verschiedenen Zeitungen im Gegenzug oft Videomaterial im Netz. Ist die Konkurrenz unter den verschiedenen Medien, durch die enorme Internetnutzung, gewachsen? Wenn ja, in welchen Sparten macht sich diese Veränderung besonders bemerkbar?

- Da Grenzen zu ziehen wird immer schwieriger
- Vorgaben was Online gestellt werden da
- Bundesliga: Interviews
- nur Sachen Online stellen, welche im Hörfunk gesendet wurden
- social media Plattformen immer noch eine Grauzone
- soll alles sendungsbezogen sein, aber nicht alle Sachen sind das

4. Nutzen Sie selbst die Online-Angebote der öffentlich-rechtlichen?

- beruflich bedingt schon, um zu verfolgen
- ansonsten online eher andere Quellen
- Kicker, Spiegelonline etc um allumfassend im Bild zu sein vor allem beim Fußball

5. Wie stehen Sie zum Rundfunkbeitrag? Finden Sie diesen auf Grund der Angebote angemessen oder doch zu hoch?

- Jeder will Sportgroßereignisse sehen
- ständige Rechtfertigungsposition
- man lebt von den Einnahmen
- man verdient wesentlich mehr, als bei privaten Sendern
- verschafft Sicherheit
- jede Anstalt hat ein eigenes Kulturradio
- Radio hat viele verschiedene Sparten, um möglichst große Zielgruppen anzutreffen
- fraglich, wie nötig das ist
- so lang es diesen Beitrag gibt, wird es die öffentlich-rechtlichen geben

6. Glauben Sie, dass die öffentlich-rechtlichen durch die Veränderung von Programmangeboten mehr junge Menschen generieren können oder fehlt im

Vergleich zu den privaten Angeboten der Unterhaltungswert? (beliebteste Serie im deutschen Fernsehen Big Bang Theory)

- Deutsche Serien im Vergleich zu amerikanischen sehr bieder

7. Vor allem die privaten Anbieter plädieren immer wieder darauf, dass die öffentlich-rechtlichen nur für die „Grundversorgung“ zuständig sind. Was ist Ihrer Meinung nach Teil der „Grundversorgung“?

- schwierig zu pauschalisieren
- Mindestlohn auf dem Arbeitsmarkt als Grundversorgung
- was ist Grundversorgung in der medialen Welt
- Kulturradio gehört auch zur Grundversorgung

8. Das Fernsehen ist immer noch das beliebteste Medium der deutschen Konsumenten. Hat sich beim Radio in den letzten Jahren ein Rückgang der Hörer bemerkbar gemacht? Wenn ja, wie?

- Radionutzung gleichgeblieben
- MA Zahlen schwanken, nicht 100% zuverlässig, genau wie Einschaltquoten
- im Grunde genommen konstant geblieben, trotz Internet
- Bundesligashow 1,3 Mio, mal 1,2 Mio
- Gilt als Premiumprodukt

9. Wie sehen Sie die Zukunft des öffentlich-rechtlichen Fernsehens?

- Rundfunkbeitrag hält die öffentlich-rechtlichen immer
- wenn man auf die Arbeitsplätze anspielt würde Massen fehlen
- **Radio erster Impuls**, sofort Nachrichten, erste oberflächliche Informationsquelle
- zuhause Fernseher oder Internet

10. Zielgruppe

- *schwer greifbar*
- *individuell*
- *Radio wird viel zur prime time gehört : Morgens zur Arbeit, Abends zurück*
- *Medium ist spannend, aber auch eine Generationsfrage*
- Ndr2 durch die Bundesligaberichterstattung läuft nur weil
 - jeder weiß wie ein Fußballplatz aussieht
 - wie ein Spiel abläuft
 - Reporter erzeugen Bilder für die Zuhörer

Digitalisierung Nachteile

- Falsche Berichterstattung, Geschwindigkeit kaum zu kontrollieren, alles wird geteilt
- eine Lawine wird losgelöst
- plus für die Medien wie wir sie kennen, da zuverlässig
- *Es wird an einem ARD Jugendkanal im Radio FUNK gearbeitet*

- *Hörfunk versucht über Podcast mehr Hörer zu erreichen*
- *wie eine Mediathek nur im Radio*
- *Sendung verpasst? Im Podcast runterladen oder im Internet anhören*
- *spezielle Podcast Angebote um eigene Sendungen anzubieten*
- *viel mehr in Nischen eingehen*
- *zb. Fußballsendungen*

11. Das klassische fernsehen könnte man einstellen in der zukunft, das radio eher nicht

- Radio wird immer funktioniere, wenn auch nur begrenzt, aber großartig wird sich nichts ändern
- unvorstellbar dass das überhaupt nicht mehr konsumiert werden könnte
- Menschen werden immer zur Arbeit fahren
- bekannte Moderatoren – es geht nach Personality
- man hat seine Vorlieben, unglaubliche Anhängerschaft – frühstück bei Stefanie – feste Programmplätze, wir früher bei „wetten dass“
- Leute kommen zusammen, um sich die Sendung anzuhören das wird sich nie ändern, gewisse mediale Fixpunkte hat jeder in seinem leben, zumindest was das hören angeht